



Wiking Sammler Netzwerk

Die Online-Zeitschrift

Ausgabe 2

April 2009

In dieser Ausgabe:

Editorial	Seite 2
Der Gabelstapler (Teil I)	Seite 3
Plastik trifft Plastik	Seite 8
Toxische Modelle im <i>Bad Museum</i>	Seite 10
Börsentermine	Seite 12
Wiking trifft Wiking 2008	Seite 14
Stammtische	Seite 18
Leserfragen	Seite 19
Impressum	Seite 20



Der Titan unter den Wiking-Modellen

Editorial

Schneller als gedacht und pünktlich zum 1. April (ein bemerkenswertes Datum!) liegt jetzt bereits die 2. Ausgabe der Online-Zeitschrift des Wiking-Sammler-Netzwerkes auf dem Tisch. Nachdem die 1. Ausgabe mit ihren doch eher bescheidenen 14 Seiten in kurzer Zeit mehr als 800 Downloads erfahren durfte, boten eine ganze Reihe von Sammlern ihre Mithilfe an und versorgten uns mit Material, sodass die Redaktion alle Hände voll zu tun hatte.

Der ursprüngliche Plan, zwei Ausgaben pro Jahr herauszubringen, wurde schnell verworfen und in einen 3-Monats-Rhythmus umgeändert. Ob sich das durchhalten lässt – von der Fülle des Materials ebenso wie von der zu erbringenden redaktionellen Arbeit, die ja nun doch etwas Zeit kostet –, wird sich zeigen müssen. Versprechen können wir nichts, aber wir tun unser Möglichstes.

Auch wenn wir viel Lob für unser Projekt erhielten, haben wir auch die kritischen Stimmen durchaus vernommen. Der eine vermisste Substanz und riet uns, einen Bericht über das WTW 2008 in Duisburg zu bringen, damit wir auch einmal „etwas Substanzielles“ in unserer Online-Zeitschrift zu zeigen hätten. Sein Wunsch wird in dieser Ausgabe erfüllt, allerdings hätte es der Aufforderung nicht bedurft, geplant war dies ohnehin. Wir hoffen, dass sein Bedürfnis nach Substanziellem damit ausreichend gestillt wird. Ein anderer war wohl der Auffassung, dass alles, was an anderen Stellen nicht passt, ein Thema für die Online-Zeitschrift sein könnte – nach dem Motto: Weißt du nicht, wohin damit, dann ab damit in die Online-Zeitschrift! Naja, wir nehmen es mit Humor – und jeden Wunsch müssen wir ja nicht erfüllen.

Stattdessen findet sich in dieser Ausgabe der 1. Teil einer sehr umfangreichen Studie zum **Gabelstapler** von **Michael Mankel**, in der jede Variante des Dauerläufers im Wiking-Programm umfassend beschrieben wird. **Gregor Gerlach** hat seine Sicht auf das **Sammlertreffen 2008 in Duisburg** beigesteuert, ein gewisser **W. S. Netwörk** sandte uns eine recht eigenartige Geschichte zu, deren inhaltliche Substanz wir lieber den geneigten Leser überprüfen lassen, und außerdem wagen wir gemeinsam mit **Kurt Richter** einen Blick über den Tellerrand: Der **Bericht über das Treffen der Plastikauto-Sammler im Jahr 2008** in Fulda weckt nostalgische Erinnerungen an das erste WtW in Dreieich im Jahr 2005 – damals fing es genauso an, und nur auf einer solchen Basis kann es weitergehen. Wir wünschen euch viel Erfolg!

Und nun:

VIEL SPASS BEIM LESEN!



Der Gabelstapler

Teil I: Die Serienmodelle bis 1984

von Michael Mankel (Text und Fotos)



Lange Zeit schon ist er im Programm, seit 1958! Also über 50 Jahre, denn im Wiking-Prospekt von 1958 wurde unter "Neuheiten" der Gabelstapler wie folgt vorgestellt:

Der Elektro-Karren (116), sein Anhänger (116a) und der Gabel-Stapler (117) sind interessante Ergänzungen, die auch Modellanlagen von Güterbahnhöfen, Flugplätzen und dergl. beleben.

Im Bildpreis-Teil des 1958er Katalogs die Abbildung 117 als *Gabelstapler* für -,60 DM (ohne Stapelkästen). Im 1958er und 1962er Neuheiten-Blatt schaffte es der kleine 117er sogar als Abbildung in das Stempelfeld für den Händler. Und ein Jahr später wurde diesem kleinen Stapler sogar eigenes Zubehör zugeordnet: Unter Nr.153 wurden *Stapelkästen für Gabelstapler u. als Ladegut* (10 in einer Tüte) für -,50 DM angeboten. Auch die Abbildung in der Bildpreisliste wurde geändert, nun mit 2 Stapelkästen, aber mit Unterzeile *Stapelkästen siehe Nr. 153*

In der 1961er Liste wurde er als *Hubstapler* mit 2 Kästen für -,80 DM angeboten. Auch das Zubehör Nr.153 wurde nun als *10 Stapelbehälter f. Nr. 117* im Textteil der 1961er Liste angeboten.

Von 1962 bis 1965 wurde er nur noch als *Hubstapler* bezeichnet (aber mit 2 Kästen), ab 1965 dann als *Hub-Stapler mit 2 Kästen*. 1974 taucht der *Hub-Stapler mit 2 Kästen* unter Nr.1170 für 1,50 DM auf. Im Messeblatt von 1979 ist er dann als *Gabel-Stapler m. Schutzbügel* für 2,30 DM zu finden.

Im Katalog 1979 finden sich gleich beide Ausführungen: Zum einen als Auslaufmodell *Gabel-Stapler* mit schrägen Balken und mit dem zusätzlichen Hinweis *siehe Seite 5* – dort wird dann der *Gabel-Stapler m. Schutzbügel* vorgestellt.

Die Ablösung durch den Still-Gabelstapler R 70 wurde in der Messe-Information von 1984 angekündigt und steht ab dem 1984er Katalog unter Nr. 659.

Als Werbemodell in der Sonderpackung „Post Edition 2000“ taucht er mit Bügel und bedruckt als Wiederauflage auf. Warsteiner zog 2001 mit der Packung "Historical Motoring IX" nach, in Hausfarben, schön bedruckt und auch mit Bügel. Nachdem man ihn in grüner Farbgebung und mit Bügel in der Trix-Packung "Tor zur Welt" bekam, entschloss man sich bei Wiking für eine eigene Wiederauflage dieses Modells.

Es gab ab August 2003 eine Wiederauflage, jedoch ohne Schutzbügel. - Vorgestellt wurde er wie folgt:

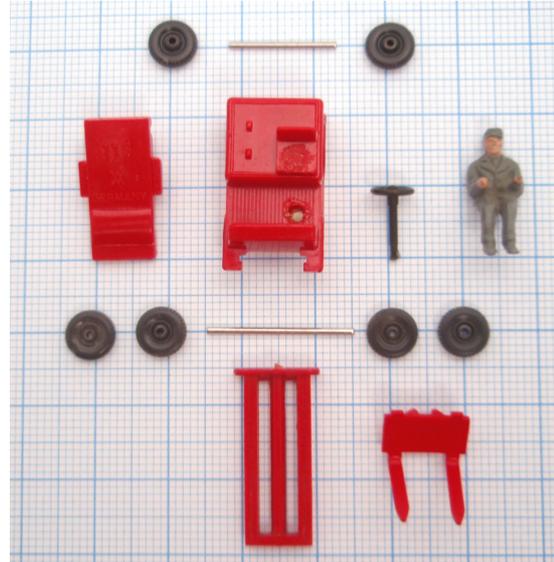
*Ein Wiedersehen gibt's mit dem **Gabelstapler-Klassiker**, dessen Formen bereits **1959** unter der Ägide von WIKING -Gründer Friedrich Karl Peltzer entstanden waren.*

Unter der Nr. 867 01 24 wurde er dann schließlich als *Klassischer Gabelstapler* in Grau mit 2 Stapelkästen abgebildet. In Dezember-Neuheitenblatt 2004 wurde die 2. Version des Klassischen Gabelstaplers in Gelb mit der Nr. 867 02 24 vorgestellt. Im Hauptkatalog 2004 und 2005 steht er als: Klassischer Gabelstapler **1957-68**.

Aus dem Serien-Programm ist er anschließend verschwunden, aber hier und da taucht er als Ladegut-Modell diverser Modellbahn-Hersteller und in Sonder-Packungen oder als Sonder-Modell auf. Mal mit Schutzbügel und/oder Fahrer, mal ohne (Trix, Conti, Post, Krombacher, Warsteiner, THW).

Wenn die Wiking-Offiziellen es schon in all den Jahren nicht richtig wussten (Gabelstapler, Hubstapler, Hub-Stapler, Gabel-Stapler, Klassischer Gabelstapler) und auch bei den Entstehungsjahren (1958, 1959, 1957) Verwirrung zeigten, wie soll sich der Sammler zurechtfinden?

In den über 50 Jahren wirkte der Stapler klein, fein, fast unscheinbar, aber dennoch war er aus 14 Einzelteilen zusammengesetzt, die in den vielen Jahren auf 40 Änderungen kommen.



Aber woher kommt der Stapler, den uns die Firma Wiking schon in den 50er Jahren gefertigt hat? Damals gab noch viele kleine Hersteller von „Flurförderzeugen“, wie sie jetzt offiziell heißen. Auch ausländische Hersteller, vornehmlich Amerikaner, waren im Nachkriegsdeutschland stark vertreten.

Gab es Inspiration vielleicht auch durch die Streitkräfte? Die Luftbrücke der Alliierten, der Flugplatz Tempelhof? Schon im Vorstellungstext des 1958er Katalogs wird das Wort „Flugplatz“ verwendet!

Bis heute, 50 Jahre nach seinem Erscheinen, wird der Gabelstapler immer noch als stilisiertes Modell bezeichnet! Auch dieses ein Genie-Streich vom „alten Peltzer“ – uns 50 Jahre lang mit einem schönen Modell zu belohnen, aber uns auch die Suche nach dem Vorbild zu überlassen. Eine realistische Vorstellung ist vielleicht der „Esslinger-Stapler“.

Doch nun zum Modell selbst:

Grundsätzlich besteht der Stapler aus

- Bodenplatte, Gehäuse, Hubmast, immer aus einer Farbe. Der Hubmast ist bei allen Ausführungen leicht kippbar, und die Gabeln (Zinken) sind in der Höhe verstellbar,
- Lenkrad,
- Fahrer,
- einfachbereifter Hinterachse, zwillingsbereifter Vorderachse mit einteiligen Rädern,
- Schutzbügel bei den späteren Versionen. Teilweise mit Ladegut (Stapelkästen).

Andere Ausführung und Änderung werden im Folgenden durch **Fettschrift** kenntlich gemacht. „Links“ ist immer die Fahrerseite. In Blau werden die diversen Nummern der Sammlerkataloge genannt, fettgedruckt ist die Nummer in *wiking-modelle.de*, dann folgen *Gelber Katalog 2003* (GK03) und *Saure, Wiking-Handbuch der alten Modelle 2008* (CS08).

Version 1 1958 -1961 (117)

117-1-1 /2 /3

GK03 1170/1 A, B, C

CS08 468/1 C, B, A



/1 Lichtgrauer Stapler mit weißer Gabel und hellgrauem 4-Speichen-Lenkrad

/2 Roter Stapler mit weißer Gabel und rotem 4-Speichen-Lenkrad

/3 Gelber Stapler mit zinkgelber Gabel und gelbem 4-Speichen-Lenkrad

Fahrer Typ A in 6 Farben: hellgrau, grau, hellblau, signalblau, dunkelblau, beige

Hellgraue gerundete Räder (7 mm) mit Profil, einteilig mit gewölbter Nabe,

Bodenplatte mit Prägung **WM**.

Gehäuse mit **glatter** Trittfläche und **glatt** im oberen Bereich.

Anspritzpunkte rechts + links (Form 1 und 2).

Hubmast **ohne** obere Nase für Hydraulikzylinder.

Ohne Stapelkästen.

Version 2 1961 – 1962 (117)

117-2-1 / 2

Nicht im GK03, nicht in CS08



/1 Gelber Stapler mit zinkgelber Gabel und gelben 4-Speichen-Lenkrad

/2 Roter Stapler mit weißer Gabel und rotem 4-Speichen-Lenkrad

Fahrer Typ A in 6 Farben: hellgrau, grau, hellblau, blau, signalblau, dunkelblau.

Hellgraue (letztere mit **dunkelgrauen**) gerundete 7mm-Räder mit Profil, einteilig mit gewölbter Nabe. Bodenplatte mit Prägung **WM + 117 + GERMANY**.

Gehäuse mit **strukturierter** Trittfläche und im oberen Bereich **mit umlaufender erhabener Kante**, und im Heck unten **mit umgreifender Stoßstange** zweigeteilt.

Anspritzpunkte rechts und links (aus Form 1 und 2).

Hubmast **mit** oberer Nase für Hydraulikzylinder. Ohne Stapelkästen.

Version 3 1962 – 1977 (117 / ab 1974:1170)

117-3-1 / 2 / 3 / 4 / 5

GK03 1170/ 2 A, B, C, D, E

CS08 468/2 C, A, B, -, -



/1 Roter Stapler mit weißer Gabel und **grauem 3-Speichen-Lenkrad**

/2 Gelber Stapler mit zinkgelber Gabel und **grauem 3-Speichen-Lenkrad**

/3 Melonengelber Stapler mit zinkgelber Gabel und **grauem 3-Speichen-Lenkrad**

/4 Melonengelber Stapler mit weißer Gabel und **grauem 3-Speichen-Lenkrad**

/5 Orangeroter Stapler mit weißer Gabel und **grauem 3-Speichen-Lenkrad**

Fahrer Typ A + B in 5 vers. Farben hellgrau, grau, umbragrau, mittelgrau, dunkelgrau.

Dunkelgraue **abgeflachte** 7mm Räder mit Profil, Einteilig mit gewölbter Nabe.

Bodenplatte mit Prägung WM + 117 + GERMANY. Gehäuse mit strukturierter Trittfläche und im oberen Bereich mit umlaufender erhabener Kante und im Heck unten mit umgreifender Stoßstange zweigeteilt.

Anspritzpunkte rechts und links (aus Form 1 und 2).

Hubmast mit oberer Nase für Hydraulikzylinder. **Mit 2** Stapelkästen.



Version 4 1978 (1170)

117-4-1 / 2

GK03 1170/3 A, B

CS08 468/3 B, A



/1 Roter Stapler mit weißer Gabel und grauem 3-Speichen-Lenkrad

/2 Gelber Stapler mit zinkgelber Gabel und grauem 3-Speichen-Lenkrad

Fahrer Typ A + B in 2 verschiedenen Grautönen. Dunkelgraue abgeflachte 7mm-Räder mit Profil, einteilig mit gewölbter Nabe.

Bodenplatte mit Prägung WM + 117 + GERMANY. Gehäuse mit strukturierter Trittfläche und im oberen Bereich mit umlaufender erhabener Kante und im Heck unten mit umgreifender Stoßstange zweigeteilt.

Anspritzpunkte rechts + links (aus Form 1 und 2). Fußraumschutz **fahrzeugbreit und höher, oben kantig.**

Mit 4 Bohrungen oben (für spätere Aufnahme des Schutzgitters).

Hubmast mit oberer Nase für Hydraulikzylinder.

Ohne Stapelkästen.

Version 5 a+b 1979 - 1982 (1170)

117-5-1 / 2 a/b

GK03 1170/4 (nur mit weißer Gabel - Typ a)



/1 a/b Stapler rotorange mit weißer Gabel und grauem 3-Speichen-Lenkrad

/2 a/b Stapler rotorange mit schwarzer Gabel und grauem 3-Speichen-Lenkrad

Fahrer Typ C grau (versch. Gesichtsfarben). Dunkelgraue abgeflachte 7mm Räder mit Profil, einteilig mit gewölbter Nabe.

Vorderachse nur einfachbereift.

Bodenplatte mit Prägung WM + 117 + GERMANY. Gehäuse mit strukturierter Trittfläche und im oberen Bereich mit umlaufender erhabener Kante, **Sitz flacher, breiter und zur Fahrzeugmitte hin versetzt.**

Im Fußraum **zur** Fahrzeugmitte hin eine **verstärkte Aufnahme** für **Lenksäule (verkürzt).**

Am Heck unten Stoßstange jetzt **durchgehend mit angedeutetem Zughaken.**

Anspritzpunkte rechts + links (aus Form 1 und 2 - Kanäle getauscht)

Version **a** = Anspritzpunkt links.

Version **b** = Anspritzpunkt **rechts mit zusätzlicher erhabener Gravur rechts neben Fahrersitz (Bügel).**

Heckseitige Vertiefung jetzt **erhaben** oberhalb des angedeuteten Zughakens.

Fußraumschutz fahrzeugbreit und höher, oben kantig.

Mit 4 Bohrungen oben, **mit schwarzem Schutzgitter.**

Hubmast mit oberer Nase für Hydraulikzylinder.

Ohne Stapelkästen.

Version 6 a+b 1982 - 1984 (1170)

117 – 6 – 1 a/b

GK03 1170/5 (nur Typ a)



/1 a/b Stapler rotorange mit schwarzer Gabel und grauem 3-Speichen-Lenkrad
Fahrer Typ C grau (versch. Gesichtsfarben).
Dunkelgraue abgeflachte 7mm Räder mit Profil, einteilig mit gewölbter Nabe.

Vorderachse nur einfachbereift.

Bodenplatte mit Prägung WM + 1170+ GERMANY.
Gehäuse mit strukturierter Trittfläche und im oberen Bereich mit umlaufender erhabener Kante, Sitz flacher, breiter und zur Fahrzeugmitte hin versetzt.

Im Fußraum zur Fahrzeugmitte hin eine verstärkte Aufnahme für Lenksäule (verkürzt).

Am Heck unten Stoßstange durchgehend mit angedeutetem Zughaken.

Anspritzpunkte rechts und links (aus Form 1 und 2 - Kanäle getauscht)

Version **a** = Anspritzpunkte links.

Version **b** = Anspritzpunkt **rechts mit zusätzlicher erhabener Gravur rechts neben Fahrersitz (Bügel).**

Heckseitige Vertiefung erhaben oberhalb des angedeuteten Zughakens.

Fußraumschutz Fahrzeugbreit und höher, oben kantig.

Mit 4 Bohrungen oben, **mit schwarzem Schutzgitter.**

Hubmast mit oberer Nase für Hydraulikzylinder **meistens falsch montiert** (Nase nach vorne zeigend).

Ohne Stapelkästen.

(Fortsetzung folgt!)

Plastik trifft Plastik

Oder: Der Blick über den Tellerrand

Vor Jahren wurden sie noch belächelt, ja gar verachtet. Das neueste Wiking-Handbuch beschreibt die Wiking-Kopien unter ihnen als „nahezu wertlos“. Von was ist hier die Rede? Von den unzähligen bunten Plastikautos, die in den 50er Jahren bis weit in die siebziger hinein die Spielzeugautokisten in den Kinderzimmern füllten, aber beim Spielen meist immer etwas abseits der besseren Autos von Matchbox, Siku oder Wiking stehen mussten. Kurt Richter (Text und Fotos) berichtet über das 1. Internationale PSC-Treffen am 30. und 31. August 2008 in Fulda.

PSC – was bedeutet das? Dies ist eine lose Vereinigung von Sammler der kleinen Plastikautos jeglicher Art und Ausführung, die sich in einem Internetforum in freundschaftlicher Weise über ihr Sammelgebiet austauschen. Früher war dieses Forum Teil der Internetseite www.plastikautos.de, aber nach deren (vorläufigem?) Verschwinden musste eine neue Heimat gefunden werden, was auch geschah. Der Plastikauto-Sammler-Club legt in seinem Internet-Forum großen Wert auf aktive Beteiligung seiner Mitglieder. Wer längere Zeit nichts zum Sammelthema beiträgt, riskiert, wieder aus dem Forum entfernt zu werden. So gibt es neben den sehr aktiven Gründungsmitgliedern leider nur ein paar wenige Mitglieder, die sich an den Diskussionen beteiligen. Diese Einschränkung bedeutet aber auch ein hohes Maß an Qualität bei den Beiträgen, einen freundschaftlichen Umgang miteinander und gegenseitiges Vertrauen.



Aus dieser Situation heraus keimte der Wunsch, dass sich die Gründungsmitglieder des PSC endlich einmal alle kennen lernen wollten, einzelne Besuche gab es ja schon. Aber alle „Verrückten“ auf einem Haufen – das schien unmöglich zu organisieren zu sein. Letztendlich funktionierte es dann doch, alle Mitglieder fanden sich am warmen Nachmittag des 30. August im Gasthof Rhönblick in Fulda mit ihren Klappboxen und Kisten ein. Einer nach dem anderen trug seine Schätze in das Nebenzimmer. Schnell füllten sich die Tische mit unzähligen Plastikautos, Gummiautos, Jeeps, Brezelkäfern, die ersten Tauschgeschäfte wurden abgewickelt, Diskussionen über die Herkunft von unbekanntem Modellen geführt. Hammer, Manurba, Koho, Jean, Siemens, NP und wie die Hersteller sonst noch alle geheißen haben, die Herkunft vieler Modelle ist heute noch ungeklärt. Und immer wieder tauchen neue Modelle auf, die bisher niemand gesehen hat. Ein unerschöpfliches Thema, das noch extremer wird, wenn man die europäischen, amerikanischen und asiatischen Hersteller einbezieht. So verwundert es nicht, dass nach kurzer Zeit die Köpfe rauchten, die Menge an gezeigten Modellen und Eindrücken war einfach riesengroß und überwältigend.

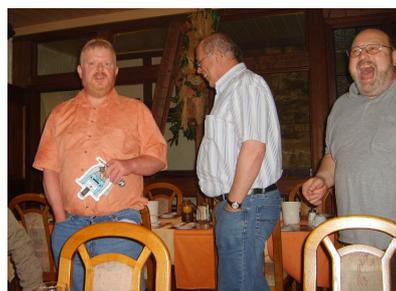
Nach dem gemeinsamen Abendessen folgten ausgiebige Diskussionen über die gezeigten Modelle. Besonderes Interesse fanden die alten Messehefte der Zeitschrift „Das Spielzeug“ mit unzähligen Anzeigen von heute längst verschwundenen Herstellern. Manche offene Frage konnte beim Durchblättern geklärt werden – die Herausgabe eines Reprints dieser Anzeigen wäre sicher eine interessante, aber auch anspruchsvolle Aufgabe.

Die letzten Diskussionen dauerten bis nach Mitternacht und wurden beim Frühstück wieder fortgesetzt. Bis zum Mittag traten dann die einzelnen Mitglieder ihre Rückreise an – vollgepackt mit neuen Modellen und unersetzlichen Eindrücken, mit dem Gefühl, neue alte Freunde getroffen zu haben, die einem nicht fremd waren, obwohl man sie noch nie gesehen hatte, und mit einem zufriedenen Lächeln auf dem Gesicht.

Ach ja, wer waren nun die Teilnehmer dieses Treffens: Monsi und Klaus mit ihren verständnisvollen Ehegattinnen, Joszi aus Holland, Axel, Frank, Kurt, Michael, Ralf, Reinhard, Wolfi, und Willi als Gast.

Fazit dieses Wochenendes: Fortsetzung folgt. Unbedingt!

Das PSC-Forum ist zu erreichen unter: <http://143625.homepagemodules.de> .



Glosse

Toxische Modelle im *Bad Museum*

von **W. S. Netwörk**

Als ich gestern Abend mit meinem Hund wie üblich am Hauptbahnhof entlangging, wurde ich kurz hinter der Eisenbahnbrücke leise aus der Dunkelheit angesprochen. „Habe alles verloren“, wisperte eine schüchterne Stimme. „Vielleicht eine kleine Spende für einen Habenicht?“

Ich drehte mich vorsichtig um, in diesem Moment froh, meinen Hund als möglichen Beschützer mit mir herumzuführen, und blickte angestrengt in die Dunkelheit. Eine Gestalt bewegte sich aus dem Schatten des Bahndamms und trat in das fahle Licht der Straßenlaterne. Ein Mann mittleren Alters, unrasiert, bekleidet mit einem abgerissenen Mantel, der im Neuzustand einmal ein Vermögen gekostet haben musste.

Dann erkannte ich ihn. „Alfred?“ fragte ich zweifelnd. „Alfred? Du?“

„Ach, du bist es, Willi. Entschuldige. Hätte ich dich gleich erkannt, hätte ich dich nicht angesprochen!“

„Alfred, was ist passiert?“

„Habe alles verloren, Willi, alles. Mein Haus, mein Auto, mein Boot. Meine Frau hat mich verlassen, die Kinder schämen sich für mich. Nur meine Garage ist mir geblieben. Lebe jetzt auf der Straße.“

Mir wurde kalt. „Mein Gott, Alfred, wie ist das möglich?“ fragte ich entsetzt.

Alfred zuckte mit den Schultern. „Toxische Modelle“, stöhnte er leise.

Mich schauderte. „Vorserien?“ fragte ich.

Er nickte.

„Außerserien auch?“ hakte ich nach.

Wieder das resignierte Nicken.

„Nachserien?“

„Das ganze Programm, Willi, das ganze Programm! Nachserien, Zwischenserien, Ober- und Unterserien, transparente Modelle, Modelle mit Schlieren, Resteverwertungen ... Wer konnte denn schon ahnen, dass das alles faul war!“

„Und die Serienmodelle?“ fragte ich.

„Alle verkauft. Musste doch die Vorserien finanzieren. Den Rest von der Bank.“ Er schluchzte auf. „Das konnte doch niemand ahnen!“

„Doch, Alfred!“ sagte ich mit leicht vorwurfsvollem Unterton. „Spätestens als die ersten Meldungen in den Zeitungen standen, dass mittlerweile mehr Vorserien als Serien-Modelle im Umlauf sind.“

„Ich weiß!“ Alfred wurde kleinlaut. „Und dann kamen die Meldungen von den Berliner Garagen-Manufakturen!“

„Eben!“

„Aber selbst da hat meine Bank mir noch den chromgelben Thyssen-Sattelzug mit der Büssing-Zugmaschine finanziert.“ Er weinte jetzt hemmungslos. „Dann brach alles zusammen! Diese verfluchte Gier!“

Ich nickte, aber mein Mitgefühl hielt sich in Grenzen.

„Aber die Bundesregierung hat auch nichts unternommen!“ sagte er plötzlich mit einem Anflug von Trotz. „Hätte sie den Vorschlag umgesetzt, ein *Bad Museum* zu gründen, das alle toxischen Modelle aufkauft ...“

„Mach dich nicht lächerlich, Alfred!“ meinte ich ärgerlich. „Wieso sollte der Steuerzahler ...“

„Hast ja Recht, Willi!“ Alfred klang jetzt wieder kleinlaut. „Und bei dir?“ fragte er.
„Unverändert.“
„Immer noch Serie?“
„Ja, ausschließlich Serie!“
„Da sind keine großen Gewinne drin“, meinte Alfred.
„Ja, geht mal ein wenig hinauf, dann wieder herunter. Alles in allem ziemlich konstant.“
Er nickte. „Eine konservative Anlage.“
„Stockkonservativ!“
„Nur mit Geld, das ohnehin übrig ist?“
„Nur mit Geld, das ohnehin übrig ist, Alfred!“
Er seufzte. „Ja, das ist wohl besser so. Dann bleibt dir am Ende mehr als nur eine Garage.“
Ich schaute ihn verständnislos an. „Du hast vorhin schon gesagt, dir sei nur die Garage geblieben. Was um alles in der Welt machst du mit dieser Garage?“
Er lächelte hilflos. „Mein *Bad Museum*. Randvoll mit meinen toxischen Modellen. Will ja sonst niemand haben.“
„Ja, so schließt sich der Kreis!“ sagte ich. „Aus Garagen seid ihr gekommen, in Garagen sollt ihr enden!“ Ich wandte mich ab. „Ich muss weiter, Alfred!“
Er kam ein paar Schritte hinter mir und hielt mir verschämt die offene Hand hin. Ich zögerte, griff dann zu meiner Geldbörse und gab ihm 5 Euro. „Das reicht für einen Steinle oder einen Heyden Sirius!“ sagte ich. „Aber halte dich fern von Vorserien!“
Er nickte verlegen und sah zu Boden.
Dann ging ich endgültig weiter.
Alfred war jetzt schon der Dritte in nur einer Woche. Am nächsten Abend würde ich eine andere Route wählen.



Börsentermine



07.06.2009 11-17 Uhr **Speicherstadt**, An den Speichern, 48159 Münster

(Eintritt frei, kein gewerblicher Verkauf, parallel findet die Münster Classics statt.
Quelle: www.muensterclassics.de)

07.06.2009 11-15 Uhr **Revierpark Nienhausen**, Feldmarkstr. 21, Gelsenkirchen

22.11.2009 11-15 Uhr **Revierpark Nienhausen**, Feldmarkstr. 21, Gelsenkirchen

(Eintritt frei, gewerblicher Handel verboten! Kontakt: Club der H0-Miniatur-Autofreunde Rhein-Ruhr e.V. – Rolf Kölnberger, Tel. 02853-956295 – Friedhelm Krämer, Tel. 0203-9407320)

14.06.2009 10-14 Uhr **Dorpshuis Het Hart**, Jolinkweg 2, Eefde (NL)

13.09.2009 10-14 Uhr **Dorpshuis Het Hart**, Jolinkweg 2, Eefde (NL)

13.12.2009 10-14 Uhr **Dorpshuis Het Hart**, Jolinkweg 2, Eefde (NL)

(Eintritt frei! Tauschbörse des H0-Modelauto Club Nederland,
Infos über www.ho-modelautoclub.nl oder Tel. 0031-6-26250158)

18.04.2009	13-16 Uhr	Opel Dello , August-Horch-Str. 25, Lüneburg	040-6482273
19.04.2009	11-16 Uhr	Mercedes-Benz , Leerer Landstr. 78, Aurich	04941-80983
25.04.2009	11-15 Uhr	Autohaus Wichert/Junge , Wendenstr. 150, Hamburg	040-6482273
26.04.2009	11-15 Uhr	Jaguar-House Nehr Korn , Liebigstr. 1, Flensburg	0461-20619
03.05.2009	15-18 Uhr	Hamburg-Haus , Doormannwegs 12, Hamburg- Eimsbüttel	040-6482273
09.05.2009	10-17 Uhr	Behrmann-Automobile , Segeberger Chaussee, Norderstedt	040-6482273
16.05.2009	10-14 Uhr	Opel Krüger , Hawermannweg 15-19, Rostock-Reutershagen	03817697579
24.05.2009	11-15 Uhr	Daimler AG , Heerstr. 215, Bremen-Osterholz	040-6482273
13.06.2009	11-15 Uhr	VW Schmidt & Hoffmann , Königsweg 76, Kiel	040-6482273
12.07.2009	15-18 Uhr	Hamburg-Haus , Doormannwegs 12, Hamburg- Eimsbüttel	040-6482273

Veranstalter: CAM e.V. – Nähere Informationen unter den angegebenen Telefonnummern oder auf der Internetseite www.camev-online.de unter „Börsentermine“

Alle Angaben ohne Gewähr.

Wer in der nächsten Ausgabe der **WSN-Zeitschrift** seine Börsentermine genannt wissen möchte, schicke die Meldungen bitte an redaktion@wiking-sammler-netzwerk.de.



Wiking trifft Wiking 2008

Natürlich berichtet auch die Online-Zeitschrift des Wiking-Sammler-Netzwerkes über WtW, allerdings wollten wir den Printmedien den Vortritt lassen.

*Nachdem das passiert ist, widmet sich **Gregor Gerlach** den Geschehnissen hier nun gern in etwas epischerer Form.*

Wenn der Herbst ins Land zieht, freut sich der Wiking-Sammler. Es naht das WtW und somit einer der großen Höhepunkte des Jahres.

So auch im letzten Jahr, als 24 Sammler nach Duisburg anreisten. Mit einer ganzen Menge Wiking-Modellen im Gepäck.

Über die Jahre hinweg haben Dioramen als Bühne für die Wiking-Modelle auf den Treffen immer mehr Raum eingenommen. So auch in diesem Jahr, neben einigen Wiking-Pur-Präsentationen gab es viele Dioramen auf den Ausstellungstischen.



Erstmals in diesem Jahr stellte ein anonymer Spender einen Pokal sowie mehrere ebenso anonyme weitere Spender ein Preisgeld von 310 € für die "schönste Präsentation" des Treffens zur Verfügung, welchen der Sieger einem ihm wichtigen, gemeinnützigen Zweck zuführen durfte, in diesem Falle der Jugendabteilung eines Sportvereins zur Anschaffung von Trikots für Kinder wenig begüterter Familien.

Ermittelt wurde der Sieger durch eine geheime Abstimmung, bei der alle anwesenden Mitsammler je einen ersten, zweiten und dritten Platz vergeben konnten. Nur selten ist bei wichtigen Wahlen soviel geballte Kompetenz zugegen ;-)

Die hauptsächlichen Exponate dieses Treffens waren verglaste und unverglaste Rollachser sowie einige Schiffsmodelle.

Die gemeinsame Liebe zu den Miniaturen stand und steht immer im Vordergrund bei den Treffen. Das wird auch daran deutlich, dass bei "Wiking trifft Wiking" zwar einige wenige Modelle zum Tausch standen, die überwältigende Mehrheit allerdings von ihren Eigentümern nie und nimmer hergegeben würde. Was hier gezeigt wird, ist meist der ganze Stolz der jeweiligen Besitzer und somit über jeden Verdacht einer Veräußerung erhaben.

In diesem Umfeld spielt der monetäre Wert der Modelle ohnehin eine eher untergeordnete Rolle, neben den Menschen sind hier auch die Modelle gleich.



Das Treffen

Pünktlich zur angekündigten Zeit wurden die Pforten für die Teilnehmer geöffnet, und da fast alle pünktlich samstags um 11 Uhr erschienen, wurde nach einer kurzen, aber herzlichen Begrüßung umgehend ausgeladen und aufgebaut.

War die eigene Präsentation fertig, ging dann alles den geordneten Gang der Dinge. Man stiefelte los zum benachbarten Mitsammler, hielt ihn ein wenig vom Aufbau ab, versucht den Unterkiefer wieder einzurenken, fahndete nach seiner Brille. Und ging weiter, sprach mit diesen, staunte über jenes und suchte die Farbkarte. Dann fand man sich sitzend vor einem Diorama wieder, war sechs Jahre alt und suchte die vermaledeite Brille ...

In einem Nebenraum hatte der vorbildliche Gastgeber ein Buffet aufgebaut, und es sind auch viele Stühle vorhanden. Also setzte man sich, schwatzte ein wenig, aß währenddessen ein Häppchen und bereitete sich in Gedanken auf den nächsten Rundgang vor.

Ein weiterer Nebenraum ist von einem Mitsammler währenddessen in ein professionelles Fotostudio verwandelt worden. Gut, man kann zwar das Modell der Begierde nicht mitnehmen, aber ein gutes Foto ist wenigstens ein, wenn auch geringer, Trost.

Innerhalb dieses Nachmittags wurde der Betrachter förmlich überfahren von meist Rollachsern und oft unverglast. Sei es auf Dioramen oder gut geordnet auf dem Tisch, es waren jede Menge Wiking-Modelle da.

Seltene Tanklastzüge beispielsweise in erstaunlicher Vielfalt und Masse, liebevolle Dioramen mit Modellen wie Edelsteinen und auch der Schwerlastverkehr fehlte nicht. Daneben dann ein kleines Schiffs-Diorama oder ein VW-Logo, zusammen gesetzt aus Wiking-VWs. Oder Strich8-MBs, um die vierzig bis fünfzig Stück und darunter – natürlich! – nicht zwei völlig gleiche Modelle. Es fand sich eine Trecker-Parade wie auch Opel Olympia Caravans in allen Farben, natürlich nebst dem Kern der Spritzform, welcher sie entsprungen sind.

Das Angebot an wahren Raritäten war wieder absolut überwältigend und man musste kein fanatischer Anhänger von Wiking-Miniaturen sein, um sich wie im Himmel zu fühlen.

War man abends völlig erschöpft, konnte man beim Essen zumindest noch Fragen eher philosophischer Natur wie: "Was gibt es eigentlich *noch* neben Wiking-Modellen und wie groß ist es genau?" klären. Gefolgt von einer erfahrungsgemäß kurzen Nacht.

Es gehört zur Tradition des Treffens, dass die Zeit während des ganzen restlichen Jahres nie so schnell vergeht wie an diesem einen Samstag.

Der Gewinner



Einer der Höhepunkte des Treffens war die Wahl der schönsten Präsentation. Nach geheimer Auszählung der Stimmen ergab sich ein knapper Vorsprung für das Diorama des Mitsammlers Hans Werner Gottschalk.

Das Diorama ist recht einfach zu beschreiben, es stellt den Berliner Zoo dar, das Hauptelement ist das Elefantentor. Das Kunstwerk besteht aus Holz, Farbe und Wiking-Modellen.

Wie viel Wiking dort wirklich war, erschloss sich sehr charmant erst auf den zweiten Blick. Gut, der Stromlinienbus sowie der Schlepper sind nicht zu übersehen. Dann kommen die Fußgängergruppen in wahren Horden, die Laternen und die Bäume. Und natürlich die Bewohner des Zoos, frisch von der Arche sozusagen.



Die Idee war wirklich außergewöhnlich und die handwerkliche Ausführung über jeden Zweifel erhaben.

Wir gratulierten Herrn Gottschalk von ganzem Herzen und freuten uns an diesem überzeugenden Gesamtkunstwerk.

Dass der Sieg denkbar knapp war, zeigt deutlich, welche Qualität die Präsentationen des Treffens durchweg zwischenzeitlich erreicht haben.

Die Latte liegt hoch

Der Sieger hat die Latte für das nächste Treffen wirklich hoch gelegt. Und viele Sammlerfreunde werden diese Herausforderung freudig annehmen, soviel ist bereits jetzt sicher. Es liegt also ein neues Jahr des Planens und Realisierens vor uns.

Letztlich allerdings ist es völlig belanglos, ob der einzelne Sammler den Fehdehandschuh aufnimmt oder ihn schlicht liegen lässt. Denn ebenso sicher wie der Umstand, dass bei kommenden Treffen wieder etliche Meisterwerke zu begutachten sein werden, ist die Tatsache, dass alle willkommen sind, unabhängig davon, ob sie mit acht oder achtzig Modellen anreisen.

Letztlich sind alle Präsentationen mit Liebe zu den Modellen vorbereitet, und genau dies ist der zentrale Punkt des Treffens, und er wird es auch bleiben. Es ist eben ein Treffen von Menschen, die ein Herz von der Größe einer Lokomotive haben. Sowohl für Wiking-Modelle als auch für Mitsammler.



Alles ist gut!

Nach dem Treffen ist vor dem Treffen, und wir freuen uns jetzt alle auf 2009. Der gängige Tenor der Teilnehmer in diesem Jahr lautete: "WtW ist wie Weihnachten für uns, vielleicht nicht so heilig, aber mit viel, viel mehr Wiking-Modellen".

Nun mag der Verdacht aufkommen, dass der Verfasser dieses Artikels dem Treffen gegenüber ein wenig voreingenommen sein könnte. Zur Klarstellung darf ich hier auf die Mail eines Mitsammlers verweisen, der 2008 zum ersten Mal bei diesem Treffen war:

„(...) Ich bin immer noch fasziniert und begeistert! Ich fand das richtig Klasse!!!!

Beeindruckt hat mich besonders das gegenseitige Vertrauen gegenüber den anderen Teilnehmern und die Selbstverständlichkeit, mit der die geliebten Schätzchen ohne Ängste präsentiert wurden! Da war ich echt sprachlos - für mich nur mit der in uns allen steckenden Liebe zu Wiking-Modellen zu erklären! Vielen Dank allen dafür, denn durch diese greifbare, unverschlossene Nähe zu den Modellen war es für mich ein perfektes Wochenende!

Ich habe wieder viel über verschiedene Modelle dazu gelernt und auch einige Modelle neu auf meiner Wunschliste. So weiß ich jetzt auch, dass es goldene Särge gibt, ich auch mal irgendwann einen Drahtachser für meine Sammlung brauche, sich Vorserien anfühlen wie Serienmodelle und irgendwie auch nicht, wie man perfekte Fotos macht, wie man einem MAN-Feuerwehrgewagen um die Verkehrsinseln des Straßenplanes lenkt und noch vieles Unbeschreibliches mehr! :-)))

...

Bedanken möchte ich mich bei euch dafür, dass ich so nett und freundlich in den Kreis aufgenommen wurde! Wenn noch mal ein Plätzchen für mich frei ist, bin ich gerne wieder dabei! Ihr seid eine starke Truppe mit dem Herz am rechten Fleck! (...)"

Wiking-Stammtische

Stammtisch Hannover - Hildesheim

Kontakt:

Lutz Fänger

Mail: lutz.faenger@wiking-hildesheim.de



Stammtisch Unna

Kontakt:

Michael Broer

Mail: redaktion@wiking-sammler-netzwerk.de



Wer in der nächsten Ausgabe der **WSN-Zeitschrift** Informationen zu weiteren Wiking-Stammtischen an dieser Stelle genannt wissen möchte, schicke die Meldungen bitte an redaktion@wiking-sammler-netzwerk.de.

Leserfragen

Robert K. aus M. fragt:

Darf ich diese Autos, die ich gerade bekommen habe (Foto anbei), meinem kleinen Sohn Friedrich (3) zum Spielen geben? Auf den Neuen steht ja immer „ab 14 Jahre“ – hier nix! Oder kann man die eintauschen?



Die Redaktion antwortet:

Zum Spielen für die Kinder: Ja, aber vorher bitte die spitzen Stoßstangenenden abklipsen, wegen der Verletzungsgefahr. Alternativ könnte man die Kiste auch an Wiking schicken. Die sind immer sehr kulant und schicken bestimmt etwas Neues als ungefährlicheren Ersatz. Also wahrscheinlich nicht genau *diese* Modelle, die werden ja wohl nicht mehr produziert!

Wer ebenfalls Fragen zu Wiking-Modellen hat, wende sich bitte an leserfragen@wiking-sammler-netzwerk.de. Unsere Experten in der Redaktion haben auf jede Frage die passende Antwort!

Impressum

Die kostenlose Online-Zeitschrift des Wiking-Sammler-Netzwerks wird herausgegeben vom

Wiking Sammler Netzwerk

V.i.S.d.P.: Michael Broer, Bergstraße 10 B, 59427 Unna

Email: redaktion@wiking-sammler-netzwerk.de

An dieser Ausgabe haben - in alphabetischer Reihenfolge - auf vielfältige Art und Weise mitgewirkt:

Hansjörg Baumann
Michael Broer
Lutz Fänger
Gregor Gerlach
Michael Mankel
Kurt Richter

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Manuskripte.

Das Projekt Online-Zeitschrift des *Wiking-Sammler-Netzwerks* ist eine nicht-kommerzielle private Initiative. Abgebildete Modelle stehen nicht zum Verkauf. Wir veröffentlichen keine gewerbsmäßige Werbung.

Bei sämtlichen Bilddarstellungen handelt es sich um Lichtbildwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Das Copyright für Fotos und Texte liegt bei den jeweiligen Verfassern (s.o.). Wir zahlen keine Veröffentlichungshonorare.

Es ist ausdrücklich erwünscht, dass diese Zeitschrift ausgedruckt, kopiert, vervielfältigt oder in anderer Form möglichst weit *kostenlos* verbreitet wird!